Metsola: Mut und Hoffnung für die Menschen in der Ukraine

Lieber Ruslan,
liebe Mitglieder der Rada,
liebe mutige Kämpfer,
liebe Brüder und Schwestern.

Danke, dass Sie mich nach Kiew eingeladen haben, damit ich zur Rada spreche. Es ist mir eine Ehre, hier unter Ihnen zu sein, liebe europäische Parlamentskolleginnen und -kollegen. Noch mehr jedoch ist es meine Pflicht, hier zu sein. Eine Pflicht, die ich erfüllen muss, eine Pflicht gegenüber Ihnen hier an der Front. Um allen zu zeigen, dass es selbst in der Dunkelheit des Krieges das helle Licht der parlamentarischen Demokratie gibt.

Ich bin heute hier als Vertreterin des Europäischen Parlaments und der Menschen Europas, um Ihnen eines zu sagen: Wir stehen Ihnen bei. In guten und in weniger guten Zeiten – wir stehen Ihnen bei.

Die Bilder, die in diesen furchtbaren letzten Monaten um die Welt gingen, waren Bilder von Zerstörung und Tod, von unschuldigen Leben, die zerstört wurden, von Frauen und Kindern, die ihr Zuhause und ihr Leben zurücklassen mussten.

Doch Europa und die ganze Welt haben auch Ihren Mut gesehen und die Wehrhaftigkeit ukrainischer Familien. Die Helden von der Schlangeninsel sind mittlerweile auf der ganzen Welt bekannt. Die stolzen Kämpfer von Mariupol werden viele künftige Generationen inspirieren.

Und bald werden wir sehen, dass Hoffnung über Angst siegt – daran besteht für mich kein Zweifel. Denn Sie zeigen der Welt, dass kein noch so großer Terror einschüchtern kann und dass Bomben niemals Stolz und Würde zerstören können.

Die EU und die ganze Welt haben es gesehen: Sie verteidigen Ihr Land. Aber Sie kämpfen nicht nur, um Ihr Zuhause und Ihr Staatsgebiet zu schützen. Sie kämpfen auch für das, woran wir alle glauben: Freiheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit. Und hier in der Ukraine sind das nicht nur Schlagworte. Sie kämpfen für diese Werte, weil Sie wissen, dass sie die Grundvoraussetzung für alles andere sind.

Die Europäische Union wurde geschaffen, um die Schicksale der Nationalstaaten Europas so miteinander zu verflechten, dass sie sich nicht mehr in die Art von Konflikten verstricken können, die innerhalb von weniger als 30 Jahren zu zwei Weltkriegen führten. Die Europäische Union ist ein Friedensprojekt. Aber noch mehr ist sie ein Freiheitsprojekt.

Lassen Sie mich eines sagen: Die Ukraine, das ist Europa.

Dies sind traurige, tragische Zeiten. So viele Ukrainerinnen und Ukrainer haben ihr Leben verloren. Sie haben Angehörige, Bekannte, Freundinnen und Freunde verloren. Unsere Gedanken sind zuallererst bei Ihnen allen. Und bitte glauben Sie mir, wenn ich sage, dass das Europäische Parlament, die EU und die Menschen Europas der Ukraine beistehen.

Worte können Inspiration sein. Und Worte können manchmal die Welt verändern. Doch die Welt braucht auch Taten. Und die Welt braucht Mitgefühl. Ich bin hier, um diese Botschaft der Unterstützung und Hoffnung zu übermitteln: Wir lassen die Ukraine nicht im Stich und wir bleiben immer wachsam.

Ich war noch nie in Mariupol, doch der Name dieser Stadt hat sich mir für immer ins Gedächtnis gebrannt. Die Bombardierung einer Entbindungsstation und die Tötung von Kindern – das wird als Verbrechen in die Geschichtsbücher eingehen. An dieser unmenschlichen Tat lässt sich das Ausmaß der Gefahr abmessen, der Sie die Stirn bieten. Wir werden nie vergessen, was dort geschehen ist, niemals.

Ich möchte Ihnen nun drei Dinge versprechen:

Erstens begibt sich Russland durch den Einmarsch in Ihr Land in direkte Konfrontation mit Europa, der Weltgemeinschaft und der auf Regeln beruhenden Weltordnung. Und damit lassen

wir Putin nicht davonkommen. Wir brauchen mehr und schärfere Sanktionen. Wir werden die Verantwortlichen für ihre Taten zur Rechenschaft ziehen.
Zweitens erkennt die Europäische Union an, dass die Ukraine in Richtung Europa strebt und Beitrittskandidat werden will. Ich bin hier, um Ihnen allen zu sagen, dass Sie auf mich zählen können. Sie können auf das Europäische Parlament zählen und darauf, dass es Ihr Land auf dem Weg zu diesem Ziel unterstützt. Wir wissen, wie viel Blut Sie der Weg hierher gekostet hat, und wir lassen Sie nicht im Stich.
Wir wissen auch mehr denn je, dass die Ukraine Teil der Europäischen Union sein möchte. Wir werden Ihrem Beitrittsgesuch mit Aufrichtigkeit und Hoffnung begegnen. Jeder Staat geht seinen eigenen Weg, aber die Zukunft der Ukraine als Teil der EU sollte nicht infrage gestellt werden.
Drittens werden wir uns um Ihre Familien kümmern, die fliehen müssen – so lange, bis sie sicher nach Hause zurückkehren und ihr Leben wieder aufbauen können. Wir werden Ihnen auch helfen, Ihre Städte und Dörfer wieder aufzubauen, sobald dieser unrechtmäßige, grundlose und ungerechtfertigte Einmarsch vorbei ist. Wir haben bereits finanzielle, militärische und humanitäre Hilfe geleistet. Das werden wir weiterhin tun, und wir werden noch mehr tun. Wir werden den Solidaritäts-Treuhandfonds für die Ukraine einrichten und eine internationale Geberkonferenz für Hilfe beim Wiederaufbau veranstalten. Denn dieser Angriff auf Ihre Heimat hat alles verändert.
Sie haben weder zu dieser Invasion eingeladen noch haben Sie sie provoziert. Sie waren nicht auf Konfrontation aus. Doch Sie haben sich mutig dieser Herausforderung gestellt. Das zeugt von der Größe Ihres Volkes, von Ihrem Mut, Ihrer Charakterstärke.
Und nun appelliere ich an die Europäische Union, angesichts der Lage dieselbe Tatkraft an den Tag zu legen. Denn für uns muss jetzt gelten: Koste es, was es wolle.
Die auf Regeln beruhende Weltordnung ist nach wie vor stark. Putin hat nicht nur den Mut und den Widerstand Ihres Landes falsch eingeschätzt, sondern auch die Stärke der demokratischen Ordnung. Unsere Debatten hat er grundfalsch als Schwäche gedeutet und er hat einen beispiellosen Preis gezahlt. Unsere Sanktionen tun weh, und wir müssen noch weiter gehen.
Millionen Ihrer Landsleute sind aus diesem Land geflohen, weitere Millionen sind Binnenvertriebene, die vermutlich in andere europäische Länder weiterziehen werden. Wir müssen darauf vorbereitet sein. Aber was noch wichtiger ist: Wir haben den Willen, das zu tun, was getan werden muss, um denen, die an unseren Grenzen ankommen, eine Zukunft ohne Angst zu ermöglichen. Und dieser Wille wird bestehen bleiben und niemals schwinden.
Wir werden zeigen, dass unser Europa auch in Zukunft ein Europa der offenen Herzen und offenen Türen sein wird – ein greifbarer Ausdruck unserer gemeinsamen europäischen Lebensart, die Mitgefühl und Stärke vereint.
Wir müssen uns noch mehr anstrengen, um unsere Energieabhängigkeit von Russland zu verringern. Ich will erleben, dass Europa vollkommen frei und sicher ist – mit unseren eigenen Energievorkommen.
In dieser Zeit der Krise müssen wir uns daran erinnern, dass Energie immer schon eine politische Angelegenheit war und das auch weiterhin ist. Russland hat das schon vor Jahren verstanden. Sie aber auch.
Europa muss sich zum Ziel machen, künftig kein Erdgas mehr aus Russland zu kaufen. Gar keines. Das ist ein ehrgeiziges Ziel, aber es muss sein.
Denn unterm Strich dürfen wir nicht durch den Verbrauch russischer Energie indirekt die Bomben finanzieren, die auf Ihre Häuser fallen. Und wir werden mit Hochdruck darauf hinwirken, dieses Ziel so schnell wie möglich zu verwirklichen.
Auch den Informationskrieg, der um uns tobt, möchte ich erwähnen. Wir müssen nicht nur unsere Cyberabwehr ausbauen und stärken, sondern wir müssen auch die Behauptungen entkräften, dass die Konfrontation mit Putin Europa zum Widersacher Russlands mache. Auch

Russen stellen sich gegen Putin – und zwar nicht wenige, obwohl ihnen Gefängnisstrafen drohen. Sie stehen auf der richtigen Seite der Geschichte. Sie sind auf unserer Seite.
Zum Schluss möchte ich Jonathan Sacks zitieren, der sagte: „Es ist nicht leicht, die Angst im Namen der Hoffnung zu besiegen. Dazu braucht man enormen Mut. Doch weil unsere Zerstörungskraft immer größer wird, brauchen wir diesen Mut umso mehr.“
Und in den Worten Ihres Nationaldichters Taras Schewtschenko: „Kämpft, und ihr werdet siegen.“
Sie haben den Mut.
Die Ukraine hat diesen Mut.
Wir stehen Ihnen heute bei, wir stehen Ihnen morgen bei, und wir werden niemals von Ihrer Seite weichen.
Slava Ukraini!